

«Alternative Fakten» sind offenbar salonfähig

«Leserbrief: «Ein Angriff auf die Bevölkerung und die Natur»», Ausgabe vom 1. November

Seit Trump sind «alternative Fakten» offenbar salonfähig; der Wahrheitsgehalt eines Aufrufs, einer Kampfschrift oder auch eines Leserbriefs spielt eine untergeordnete Rolle. So auch im Leserbrief zur Windenergie.

Ich habe beim Kanton Aargau nachgefragt: Der Aargau kennt keine festgelegten Grenzabstände zwischen Wohnhaus und Windkraftanlage, was den Schreiber nicht hindert, zu behaupten, mindestens 1000 Meter Abstand zum nächsten Wohnhaus sei im Aargau gesetzlich vorgeschrieben. Im Weiteren behauptet er, die Umweltverträglichkeitsprüfung «spottet dabei jedem Hohn». Woher er das wohl weiss, da die UVP in

Arbeit und nicht veröffentlicht ist? Auch die Behauptung, die «steuerbezahlte Lobby aus dem Kantonshauptort» werbe für das Windprojekt, ist unhaltbar. Tatsache ist, dass der Kanton null Franken für Werbung ausgibt und nur seinen Informationsauftrag erfüllt.

Der Briefschreiber bleibt konsequent unsachlich. Die Bemerkung, Windenergieanlagen seien eine «extrem grosse Beeinträchtigung von Mensch und Natur» ist falsch, weil jegliche Güterabwägung fehlt. Was wäre denn die Alternative? Mensch und Natur werden durch die fossilen Energien und damit durch den Klimawandel wesentlich extremer belastet. Windanlagen liefern primär Winterstrom. Und wenn nicht? Deutsche Gas- und Kohlekraftwerke?

Weil der Ausstieg aus den fossilen Energien sein muss,

steht Pro Natura der Windenergie grundsätzlich positiv gegenüber. Der Schutz von Vögeln und Fledermäusen lässt sich durch intelligente Abschaltmechanismen weiter verbessern. Pro Anlage sterben rund zwanzig Vögel im Jahr; dies laut Studie der Vogelwarte Sempach. Ist bedauerlich; allerdings sterben in der Schweiz jährlich 36 Millionen Vögel, Hauptursache sind Katzen.

Liebe Thundorfer, niemand will euch «veräppeln», wie es heisst. Es ist auch kein «Ablasshandel», wenn – selbstverständlich – die Gemeinde und die Grundeigentümer am finanziellen Erfolg beteiligt werden. Bitte tragen Sie mit Ihrem Ja zur sauberen, einheimischen Stromversorgung bei.

Toni Kappeler, Präsident Pro Natura Thurgau, 9542 Münchwilen